

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: Die Dose (1764)

- 1 Du Hausgeräth bey Thoren und bey Weisen,
- 2 Dich, Dose, soll die Leyer dankbar preisen,
- 3 Vom Ceremoniel im Lehnstuhl angekettet,
- 4 Hast du oft unbemerkt vom Sprechen mich errettet.

- 5 Wenn ich gefühlt, wie steif ich da gesessen,
- 6 Beym Dummkopf stumm, so nahm ich nur vermessen
- 7 Und voller Stolz Rappee; und ohne mein Bemühen
- 8 Sah ich das finstre Weib, die Langeweile, fliehen.

- 9 Es fehlt uns nie an Zuflucht in dem Leben.
- 10 Der Fächer ward dem Frauenvolk gegeben;
- 11 Geschickt darauf zu sehn, ihn auf und zu zu machen,
- 12 Bewahrt die Klügsten oft vor Plaudern und vor Lachen.

- 13 Ein gutes Glück hat uns die Dos' erfunden.
- 14 Sie sey mein Trost in langen trocknen Stunden!
- 15 O Schicksal! soll ich oft mich bey Visiten quälen,
- 16 So laß nur nie Rappee der treuen Dose fehlen!

(Textopus: Die Dose. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21165>)